



Parteigruppenorganisator Genosse Klaus Zein (Bildmitte) ist sich mit APO-Sekretär Werner Opitz (r.) und Genossen Eberhard Rauchfuß einig: Reserven gibt es überall, sie sind unerschöpflich, auch morgen und übermorgen zeigen sich neue.

Foto: Ulf Barthel

geben, hat sich der Kreis der Durchreißer, die eine aktive politische Arbeit in der Brigade leisten, bedeutend vergrößert.

Die Parteigruppenversammlung ist der Ort, wo sich die Kommunisten den einheitlichen Standpunkt schaffen, den sie für die politische Arbeit im Arbeitskollektiv brauchen wie die Luft zum Leben. Auf zwei Erfahrungen möchte ich besonders verweisen. Für bedeutsam halte ich, daß sich unsere Parteigruppe regelmäßig monatlich zu ihrer Versammlung trifft. Das war nicht immer der Fall und ist in einem Kollektiv, das im 3-Schicht-Rhythmus arbeitet, auch nicht einfach. Wir führen deshalb zwei Gruppenversammlungen durch. Als Entschuldigung gelten nur Urlaub oder Krankheit.

Zum anderen sind die Zusammenkünfte für jeden Genossen eine Stunde der Wahrheit. Dort wird Punkt für Punkt abgerechnet und kontrolliert, wie

wir unser Arbeitsprogramm abarbeiten und welchen Anteil jeder Genosse daran hat. Hier wird ohne Ansehen der Person und ohne Augenzwinkern die politische und fachliche Arbeit eines jeden von uns eingeschätzt. Denn das Vorbild des Genossen in seiner Arbeit war und ist eine entscheidende Voraussetzung für ein festes Vertrauensverhältnis und dafür, daß unsere Wettbewerbsinitiative das ganze Brigadekollektiv erfaßt hat und 1984 weiter an Kraft gewinnt.

Natürlich legt die Parteigruppe bei der Bewertung Kriterien zugrunde, an denen wir die Arbeit konkret messen. Wir schätzen zum Beispiel ein, wie und mit welchem Ergebnis sich jeder Genosse als Neuerer betätigt, wie er im WAO-Kollektiv mitarbeitet, welche konkreten Vorschläge zur Rationalisierung von ihm auf den Tisch kommen. Es ist eine alte Erfahrung: Die Kommunisten stehen mit ihrer Haltung

Leserbriefe

Zur Verwirklichung der Beschlüsse vom 18. Oktober 1983 zur Kooperation und Bewässerung haben wir in der Berichtswahlversammlung im November und in der Mitgliederversammlung im Dezember Maßnahmen beschlossen und für jeden Genossen seine Aufgabe herausgearbeitet, um gleich mit Jahresbeginn den neuen Anforderungen voll gerecht zu werden. Der Wille dazu widerspiegelte sich auch auf der Intensivierungskonferenz in unserem Kooperationsbereich, auf der das Wettbewerbsprogramm beschlossen wurde mit dem Ziel, 1984 die Hektarerträge überall zu steigern und die Leistungen in der

Tierproduktion ebenfalls zu erhöhen. Durch eine noch bessere Beherrschung des einheitlichen Reproduktionsprozesses von Pflanzen- und Tierproduktion und die effektive Gestaltung des Kreislaufs Boden-Pflanze-Tier-Boden sind uns beträchtliche Reserven für die Leistungs- und Effektivitätsentwicklung der landwirtschaftlichen Produktion gegeben. Um sie möglichst schnell nutzbar zu machen, wurde in Mitgliederversammlungen unserer Grundorganisation, in der Parteiaktivtagung unseres Kooperationsrates und in den Vollversammlungen unserer LPG dem Kooperationsrat mehr Verantwortung übertragen.

Auch mit der Wahl des Rates der Parteisekretäre in der Kooperation trugen wir den neuen Anforderungen Rechnung. Der Rat der Parteisekretäre ist in unserer Kooperation ein Gremium der Beratung und des Erfahrungsaustausches. Seine Tätigkeit ist darauf gerichtet, auf der Grundlage eines gemeinsamen politischen Standpunktes eine höhere Wirksamkeit der politisch-ideologischen und organisatorischen Arbeit aller Grundorganisationen in der Kooperation zu erreichen.

Manfred Serfling

Parteisekretär
in der LPG (P) Hermsdorf, Kreis Stadtrada